

Die Gedenkfeier auf dem deutschen Kriegerfriedhof in Clausen am 1. November 1931.



Cliché Publicitas N° 757

Photo Luxemburger Illustrierte

Der deutsche Gesandte Exzellenz Freiherr von Ow-Wachendorf hält die Gedenkrede

GESCHICHTE DER FESTUNG LUXEMBURG

VON J. COSTER

(Siehe «Luxemburger Illustrierte» ab Nr. 2 vom 25. Januar 1931.)

Vierter Abschnitt.

Kriegshistorische Nachrichten über die Festung Luxemburg.

(Fortsetzung.)

1559. Abermalige Bedrohung des Platzes durch die Franzosen.

Die Eroberungen und Verheerungen der Franzosen im Luxemburger Lande dauerten in dieser Zeitperiode immer noch fort. Nach der Einnahme von Thionville und Arlon im Jahre 1559 ließ der Herzog von Guise ein Kavalleriecorps von 3000 Mann gegen Luxemburg vorrücken, um auch diese Festung durch einen Handstreich in seine Gewalt zu bekommen. Die Garnison unter den Befehlen des Gouverneurs, Grafen von Mansfeld, war jedoch auf ihrer Hut und auf alles vorbereitet, so daß es ihr gelang, die schon so oft vor dem Platz erschienenen ungebetenen Gäste mit Kraft zurückzuwerfen. Infolge des Friedens von Château-Cambresis (1559) wurden die Grenzen zwischen Frankreich und Luxemburg festgestellt, und es mußten die Franzosen alle bis dahin eroberten Plätze wieder abtreten.

1597. Beabsichtigte Überrumpelung der Festung durch die Franzosen.

Obgleich im Jahre 1595 der Friede zwischen Spanien und Frankreich zustande gekommen war, so brach doch schon im folgenden Jahre der Krieg zwischen beiden Staaten von

neuem aus. König Heinrich IV. von Frankreich überschwemmte zunächst das Herzogtum Luxemburg mit seinen Heeren, welche von dem Vicomte de Turenne und dem Herzog von Bouillon befehligt wurden und durch ein Corps Holländer unter dem Marschall Biron verstärkt waren.

Im November 1597 rückte der letztgenannte Führer mit 6000 Mann in das Luxemburgische ein, suchte den Rest des Landes zu erobern und eine Überrumpelung der Festung Luxemburg zu bewerkstelligen. So geheim dieses Unternehmen aber auch gehalten wurde, so blieb es dennoch nicht unentdeckt. Beim Anrücken fanden die Franzosen nicht allein die gesamte Garnison, sondern auch die meisten Bürger unter dem Befehle des Grafen von Mansfeld, Gouverneurs der Festung, unter den Waffen, um sie zurückzuschlagen. Biron, durch die Besatzung in ganz unvermuteter Weise angegriffen, zog sich mit seinen Truppen nach dem nahe gelegenen Dorfe Merl zurück, in der Absicht, den vereitelten Versuch ehestens wieder zu erneuern.

1597. Vereitelte Escalade der Franzosen.

Der Marschall Biron, welcher seine Armee nach dem Fehlschlagen des vorerwähnten Versuchs hinter Merl wieder geordnet hatte, suchte dort alle möglichen Vorbereitungen zu einer erfolgreicher Escaladierung der Festung Luxemburg zu treffen. In der Nacht des 24. November 1597 (nach andern in der Nacht vom 16. zum 17.) brach er von dort gegen die Festung vor, um den Versuch einer Escalade zu erneuern.